

Veranstaltungsdetails

Franz Adam & Kilta Rainprechter	Die Tanzklasse. Ein Pilotprojekt am Goethe-Gymnasium in Regensburg
Vortrag/Präsentation mit Praxis	Seit dem Schuljahr 2014/15 bietet das Goethe-Gymnasium Regensburg eine TANZKLASSE! für Schülerinnen und Schüler der 5. Jahrgangsstufe an. Die Kinder werden dabei durch Tanz und Bewegung an lehrplanrelevante Inhalte herangeführt. Im Vortrag wird das Konzept vorgestellt.
Freitag, 9. März 9 Uhr	
Senatssaal 212	
A	

Franz Adam	Irish – Bayrisch – praktisch
Vortrag/Präsentation mit Praxis	Präsentiert und praktisch erprobt werden Unterrichtskonzepte, mit deren Hilfe sich Schülerinnen und Schüler an irische Musik heranzuführen lassen. Im Vordergrund steht dabei das gemeinsame Singen und Spielen. ◆ Wer kann und möchte, sollte ein geeignetes Musikinstrument mitbringen (z. B. Violine, Block- oder Querflöte, Gitarre, Akkordeon).
Freitag, 9. März 11 Uhr	
Senatssaal 212	
MS, RS, GY; Sek I/II	

Georg Alkofer & Günther Hartmann (LAG Populärmusik für Schulen in Bayern)	"Time to cover the future" - Volkslieder in modernem Gewand
Workshop	Kaum ein Musikgenre ist von ähnlicher Dynamik geprägt wie das weite Feld der Volksmusik. Ihre an Personen orientierte Verbreitung machte über Jahrhunderte hinweg jeden Interpreten in seiner Eigenheit gleichzeitig auch zum Mitschöpfer der Musik. Volkslieder verschließen sich sui generis einer normativen Ästhetik, Individualstil und Freiheit in der Interpretation sind vielmehr Hauptbestandteil ihrer Faszination. Die Aussicht auf das Singen und Musizieren eines Volkslieds ruft allerdings meist keinen Motivationsschub bei Schülerinnen und Schülern hervor. Dabei sind die Themen, die in den Texten vieler Volks- und Kinderlieder zur Sprache kommen, aktueller denn je. In Zeiten permanenter Überwachung bekommt "Die Gedanken sind frei" ganz neue Aussagekraft. Und: Handelt es sich bei "Der Kuckuck und der Esel" nicht um eine Allegorie auf die allabendlich im TV stattfindenden Scheinduelle der Casting Shows? Es liegt also auf der Hand, exemplarisch Volkslieder in die heutige Musiksprache zu überführen und sie so wieder für einen zeitgemäßen persönlichen Ausdruck verfügbar zu machen. Der Workshop vermittelt zum einen einfache Techniken und Praxisbeispiele von erprobten Spielmodellen. Zum anderen obliegt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern als Interpreten anschließend der kreative, stilistisch offene Part in der Neuvertonung eines Volkslieds. So kann es passieren, dass sich Kuckuck und Esel im Setting eines bayerischen Gstanzls oder in einem Rap-Battle wiederfinden...
◆ Max. 25 Teilnehmende	
Donnerstag, 8. März 9 Uhr	
Kaminzimmer 105	
MS, RS, GY; Sek I	

Andreas Hérm Baumgartner & Erich Zrenner	Klage – Anklage – Gegenaktion. Auf den Spuren von Karl Amadeus Hartmanns musikalischem Widerstand
Vortrag – Workshop -	<p>An einem authentischen Ort (Hartmann-Gesellschaft im ehemaligen Wohnhaus des Komponisten, Franz-Joseph-Str. 20 in München Schwabing) begeben wir uns anhand des jüdischen Lieds „Elijah hanavi“ auf eine Entdeckungsreise durch das Schaffen eines der bedeutendsten deutschsprachigen Komponisten des 20. Jahrhunderts. Der Schwerpunkt wird auf Werken der Zeit zwischen 1933 und 1945 liegen. Karl Amadeus Hartmann versuchte mit seinen Werken seine Botschaft von grenzenloser und von politischen Systemen unabhängiger Humanität nach außen zu tragen – durch stetiges Einbeziehen von sich zu Klage- und Anklagechiffren erhebenden jüdischen Melodien ebenso wie mit Musik- und Textzitaten verfemter und verbotener Künstler. Hartmann verstand es sowohl als Komponist als auch als Programmmanager der „musica viva“, in weit gesteckten Horizonten zu denken.</p> <p>Im zweiten Teil werden anhand von zwei konkreten Beispielen Möglichkeiten einer unterrichtlichen Verwendbarkeit vorgestellt. Eine Live-Aufführung ausgewählter Sätze aus Hartmanns Klaviersonate „27. April 1945“ (entstanden unter dem unmittelbaren Eindruck des Marsches der Dachauer KZ-Häftlinge) an Hartmanns eigenem historischen Flügel beschließt die Veranstaltung, in deren Umfeld auch eine kleine Ausstellung zu Leben und Werk Hartmanns besichtigt werden kann. Ein Besuch der Ausstellung ist auch am 9. und 10. März von 10.00 bis 18.00 Uhr möglich (Voranmeldung erbeten: 089/347967, info@hartmann-gesellschaft.de). Darüber hinaus bietet die Karl Amadeus Hartmann-Gesellschaft auch Besuche von Schulklassen oder Kursen mit Einführungen an.</p>
♦ Max. 30 Teilnehmende	
Donnerstag, 8. März 16.30 Uhr	
Karl-Amadeus-Hartmann-Gesellschaft e.V., Franz-Joseph-Str. 20, 80801 München	
MS/RS/GY ab Jgst. 9; Sek II	

Ralf Beiderwieden	Werkorientierte Schulmusik
Vortrag/ Präsentation	<p>Ausgehend von einigen Musikbeispielen aus dem schulischen Raum soll darüber nachgedacht werden, dass zu Unrecht Werkorientierung und Musizieren in der Schule leicht als Gegensatz – wenn auch manchmal: als komplementärer Gegensatz – diskutiert werden; dass es aber lohnt, Werkorientierung als schulmusikalische Richtschnur zu entwickeln und umgekehrt Schulmusik als Teil einer werkorientierten Aufbauarbeit. Ansätze, wie ein solcher Brückenschluss gelingen kann, werden ebenfalls vorgestellt.</p>
Samstag, 10. März 9 Uhr	
Senatssaal 212	
MS, RS, GY; Sek I/II	

Rita Brunner (LAG Volksmusik an Schulen in Bayern)	Zwischen Anarchie und Anpassung - Gstanzlsänger früher und heute
Vortrag/Präsentation mit Praxis	<p>Das Gstanzlsingen war und ist seit langem in Bayern und Österreich eine beliebte Form des Derbleckens bei verschiedenen Anlässen. Bei dieser Veranstaltung wird auf historische Figuren wie z.B. den Roieder Jackl und seine politischen Gstanzl eingegangen, sowie auch auf die Gstanzlsängerszene heute. Dass Gstanzl und sogar Hip Hop nahe beieinander liegen können, zeigen z.B. auch Veranstaltungen wie das alljährliche „Gstanzl Battle“ von Red Bull. Eine große Chance für den Musikunterricht!</p>
Donnerstag, 8. März 9 Uhr	
Wdh.: Donnerstag, 8. März, 16 Uhr	
Chorsaal 144	
A	

Johannes Buhl	Musik aus dem Volk – Musik für das Volk. Musikalische Widerstandskulturen in Griechenland
Vortrag/Präsentation	Im Kontext der europäischen Staaten fand Griechenland erst spät zum Nationalstaat. Viele Jahrhunderte lang war Griechenland Teil des Osmanischen Reiches, dementsprechend vielfältig sind die Einflüsse türkischer Musik auf die griechische Folklore. Im Kurs werden griechische Musikrichtungen vorgestellt und ihr Beitrag zu einem griechischen Nationalbewusstsein aufgezeigt – auch anhand praktisch sing- und musizierbarer Musikwerke. Am Beispiel des Komponisten Mikis Theodorakis soll zudem dargestellt werden, wie griechische Folklore mit zeitgenössischer Musik verschmelzen konnte und aus welchen politischen Motiven heraus dies geschah.
Freitag, 9. März 14 Uhr	
Senatssaal 212	
GY	

Svenja Drescher	Lernlieder in der Grundschule. Fachübergreifende Ideen für Mathematik, Deutsch und Sachunterricht
Vortrag/Präsentation mit Praxis	Lieder, Reime oder Balladen dienen den Menschen schon immer dazu, sich Geschichten oder andere wichtige Ereignisse zu merken. Grundlegende Elemente des täglichen Lebens wurden ebenso in Lieder verpackt wie Regeln, Fakten oder Gebräuche. Diese uralte Tradition wird hier für die Schule wiederbelebt! Lernlieder schaffen Abwechslung im Unterrichtsalltag, fördern ein ganzheitliches Lernen und wecken pure Lebensfreude bei allen Beteiligten. Das Lernen gelingt sehr effektiv und dennoch fast nebenbei! In diesem Kurs werden neue Lieder zum Lernen und Festigen für die Fächer Mathematik, Deutsch und Sachunterricht vorgestellt und erprobt, die Sie problemlos in Ihrem eigenen Unterricht umsetzen können. Wir erarbeiten außerdem einfache Begleitungen auf Körperinstrumenten, Stabspielen und Boomwhackers, Begleit-Raps, zahlreiche Gestaltungsideen rund um das Lernen mit Liedern. Ergänzt wird das gemeinsame Musizieren und Ausprobieren mit methodischen Hinweisen und praxiserprobten Tipps für den Unterrichtsalltag.
◆ Max. 40 Teilnehmende	
Freitag, 9. März 9 Uhr Wdh.: Freitag, 9. März 14 Uhr	
Kaminzimmer 105	
GS <i>Veranstaltung unterstützt durch den Helbling Verlag</i>	

Jörg Edelmann	„Irgendwo auf der Welt gibt’s ein kleines bisschen Glück“: Musik und Machtpolitik. Praxisbeispiele für Klassenunterricht, Schulband und Chor
Vortrag/Präsentation mit Praxis	Hass und Gewalt wirken sich zerstörerisch auf das Zusammenleben der Menschen und damit auf das gesamte Kulturleben aus. Ziel muss es sein, ein Bewusstsein dafür zu schaffen und sich dagegen zur Wehr zu setzen. Der oberflächlich banale Schlager „Irgendwo auf der Welt gibt’s ein kleines bisschen Glück“, der von den „Comedian Harmonists“ interpretiert wurde, bekommt eine völlig andere Bedeutung, wenn man weiß, dass das auch heute noch berühmte Ensemble im Jahr 1936 mit dem Berufsverbot belegt wurde, weil zwei Sänger Juden waren. Das bedeutete das Ende der gemeinsamen Karriere. Das Lied wird in unterschiedlichen Arrangements für Schulklasse, Schulband und Chor vorgestellt und erarbeitet. ◆ Voraussetzung: Grundlegende Kenntnisse im Blattsingen
Samstag, 10. März 9 Uhr	
Kaminzimmer 105	
MS/RS/GY, Sek I/II	
<i>Veranstaltung unterstützt durch den Helbling Verlag</i>	

Robert Egg	Erfahrungsbericht zum Thema iPad-Klassen - am Beispiel einer Realschule in den Klassenstufen 7 bis 10
Vortrag/Präsentation	Welche Voraussetzungen müssen für ein erfolgversprechendes Arbeiten mit dem iPad erfüllt sein (Schüler, Eltern, Kollegium, Technik...), welcher Mehrwehrt (pädagogisch, didaktisch, organisatorisch) zeigt sich beim Unterrichten mit dem iPad, welche speziellen Vorteile ergeben sich im Fach Musik? Kurz gesagt: Wie geht’s? Was bringt’s? Zielgruppe sind zum einen Kolleginnen/Kollegen, die in Zukunft mit iPad-Klassen arbeiten möchten (oder soll(t)en...) und zum anderen
Freitag, 9. März 9 Uhr	
Chorsaal 144	
MS/RS/GY	

	Entscheidungsträger, die mit dem Gedanken spielen, an ihrer Schule iPad-Klassen einzuführen.
--	--

Patrick Ehrich	„The protest song of our generation“ - Kendrick Lamars „Alright“: ein Song über Macht und Ohnmacht im Amerika der 2010er Jahre
Vortrag/Präsentation	Mit seinem dritten Album „To Pimp a Butterfly“ etablierte sich der amerikanische Künstler Kendrick Lamar 2015 endgültig als eine der zentralen Stimmen des zeitgenössischen Hip-Hop. Neben dem kommerziellen Erfolg überzeugte „To Pimp a Butterfly“ auch künstlerisch: Lamar gelang das Kunststück, gleich mit zwei Songs des Albums in aufeinanderfolgenden Jahren den Grammy für „Best Rap Performance“ zu gewinnen: „i“ (2014) und „Alright“ (2015). Der Fokus dieses Vortrags liegt auf dem Song „Alright“ und betrachtet dabei die musikalische Ästhetik des Songs, den speziellen Rap-Flow Lamars, das zugehörige Musikvideo und die Bedeutung des Songs für die „Black Lives Matter“-Bewegung. Außerdem werden Fragen der schulischen Vermittlung von Flow (im Kontext des Hip-Hop) und der Didaktik von Musikvideos diskutiert.
Freitag, 9. März 16 Uhr	
Kaminzimmer 105	
RS/GY, SekI/II	

Felizitas Faessler	„Tanz einfach mit!“
Workshop	Im Kurs geht es um Tänze zum Mitmachen, die eine Gruppe in Bewegung und Kommunikation bringen, ohne dass spezielle Vorkenntnisse vorausgesetzt werden. Je nach Leistungsstand der Gruppe wird eine Auswahl an einfachen Folklore-Gruppentänze, Mixern, Sitztänzen, Bewegungskanons oder Bodypercussion erarbeitet. Die Tänze und Bewegungsspiele sind in allen Jahrgangsstufen einsetzbar, vom kurzen „Warming up“ bis zur Stundensequenz. Mit Tanzbeschreibungen, Noten und methodischen Impulsen werden Bezüge zum Lernbereich 3 „Bewegung-Tanz“ des LehrplanPLUS hergestellt. ◆ Bitte leichte Schuhe mitbringen (Gymnastikschuhe, Tanzschlappchen oder Ähnliches)!
◆ Max. 40 Teilnehmende	
Samstag, 10. März 11 Uhr	
Kleiner Konzertsaal RS/GY, A	

Cordula Fels (Münchner Philharmoniker, Spielfeld Klassik)	"Die Gretchenfrage": Ein Projektkonzert
Konzert	2018 steht die Stadt München fünf Monate lang im Zeichen von Goethes berühmtestem Drama, des „Faust“. Vom 23. Februar bis 29. Juli 2018 präsentieren mehr als 120 Partner und Institutionen überall in der Stadt ihre Projekte zum Thema FAUST. „Die Gretchenfrage“ ist ein partizipatives Orchesterkonzert. Dafür holen Münchner Philharmoniker Schülerinnen und Schüler zu sich auf die Bühne, die musikalische Werke performativ gestalten und aktuelle thematische Bezüge schaffen. Anlässlich des FAUST-Festivals geht es um Religion, Glaube und Werte.
◆ Max. 20 Teilnehmende	
Freitag, 9. März 11 Uhr	
Carl-Orff-Saal im Gasteig, Rosenheimer Str. 5 81667 München GS, A	

Michael Girtner	Lazy Surdo. Strassenpercussion à la Salvador da Bahia, Brasilien
Workshop	In meinem Workshop biete ich ein Percussionsstück im Stile von Salvador da Bahia an, das mit erfahrenen Schülern in einem Wahlkurs Percussion (ab Jahrgangsstufe 8) erarbeitet werden kann. Inhalte:
Donnerstag, 8. März 14 Uhr	

Wdh.: Donnerstag, 8. März, 16 Uhr	<p>- Erarbeitung der rhythmischen Pattern mit Körper und Stimme, - Einstudierung von Intro, Groove und einigen Breaks auf Originalinstrumenten.</p> <p>Je nach Vorkenntnissen der Teilnehmenden werden auch (z.T. notierte) Solophrasen integriert.</p> <p>◆ Voraussetzung zur Teilnahme ist ein sicheres Rhythmusgefühl. Bitte Gehörschutz (!) und eigene Schlagzeugsticks mitbringen!</p>
Kleiner Konzertsaal	
MS/RS/GY	

Prof. Dr. Marc Godau	Immer (nur) Technologien?! Zum Verhältnis musikpädagogischen Handelns und Musiktechnologien
Vortrag/Präsentation mit Praxis	<p>In der Präsentation wird ein Blick auf Musik(schul)unterricht geworfen, in dem akustische und elektronische sowie analoge und digitale Technologien eine Rolle spielen. Dazu zählen Notenpapier und Stifte gleichermaßen wie Glockenspiel, E-Gitarre und Musik-Apps. Wenn es um die Integration von neuen Technologien in den Unterricht geht, stehen sich zumeist zwei Seiten gegenüber: Auf der einen Seite stehen Verfechter*innen eines innovativen Lernens, in dem alle musikpädagogischen Probleme mit Technologien gelöst werden können. Und auf der anderen Seite entgegen kritische Stimmen kulturpessimistisch Sorge vor der Übermacht von Technologien und dem Verschwinden menschlichen und körperbezogenen Lernens – vor allem, wenn Musiklernen auf Wischen und Tippen auf Smart Devices reduziert scheint.</p> <p>Vor dem Hintergrund einer »Pädagogik der Dinge« (Nohl 2011) und aktueller Forschungsergebnisse zum Lernen und Lehren mit diversen Technologien wird versucht, Chancen und Herausforderungen professionellen Handelns für Lehrkräfte herauszuarbeiten und Aufgaben für die Musikpädagogik zu formulieren. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Rolle von mobilen Devices wie Smartphones und Tablets innerhalb musikpädagogischer Kontexte.</p>
Donnerstag, 8. März 14 Uhr	
Großer Konzertsaal	
A	

Prof. Peter Michael Hamel & Njamy Sitson	Musik zwischen den Welten. Hören Lauschen Singen Trommeln Tanzen
Vortrag/Präsentation mit Praxis	<p>Einem kleinem Konzert „Musik zwischen den Welten“ mit Njamy Sitson (Stimme, Trommeln, afrikanische Harfe) und Peter Michael Hamel (präpariertes Klavier) folgt eine Animation zur aktiven Mitwirkung mit geführter Vokalimprovisation, Trommeln und Tanz. Ein Beitrag zur „Interkulturellen Kompetenz“!</p>
Donnerstag, 8. März 14 Uhr	
Saal 130	
A	

Günther Hartmann & Georg Alkofer (LAG Populärmusik für Schulen in Bayern)	"Time to cover the future" - Volkslieder in modernem Gewand
Workshop	<p>Kaum ein Musikgenre ist von ähnlicher Dynamik geprägt wie das weite Feld der Volksmusik. Ihre an Personen orientierte Verbreitung machte gleichzeitig auch zum Mitschöpfer der Musik. Volkslieder verschließen sich sui generis einer normativen Ästhetik, Individualstil und Freiheit in der Interpretation sind vielmehr Hauptbestandteil ihrer Faszination. Die Aussicht auf das Singen und Musizieren eines Volkslieds ruft allerdings meist keinen Motivationsschub bei Schülerinnen und Schülern hervor.</p>
◆ Max. 25 Teilnehmende	
Donnerstag, 8. März 9 Uhr	
Kaminzimmer 105	
MS, RS, GY; Sek I	

	<p>Dabei sind die Themen, die in den Texten vieler Volks- und Kinderlieder zur Sprache kommen, aktueller denn je. In Zeiten permanenter Überwachung bekommt "Die Gedanken sind frei" ganz neue Aussagekraft. Und: Handelt es sich bei "Der Kuckuck und der Esel" nicht um eine Allegorie auf die allabendlich im TV stattfindenden Scheinduelle der Casting Shows?</p> <p>Es liegt also auf der Hand, exemplarisch Volkslieder in die heutige Musiksprache zu überführen und sie so wieder für einen zeitgemäßen persönlichen Ausdruck verfügbar zu machen.</p> <p>Der Workshop vermittelt zum einen einfache Techniken und Praxisbeispiele von erprobten Spielmodellen. Zum anderen obliegt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern als Interpreten anschließend der kreative, stilistisch offene Part in der Neuvertonung eines Volkslieds. So kann es passieren, dass sich Kuckuck und Esel im Setting eines bayerischen Gstanzls oder in einem Rap-Battle wiederfinden...</p>
--	---

Ingrid Hausl & Ute Legner	Radio Vielfalt – eine musikalische Spurensuche. Mit Grundschulkindern auf der Suche nach Liedern ihrer Kindheit
Vortrag/Präsentation mit Praxis	<p>RADIO VIELFALT ist ein interkulturelles Kinderliederprojekt, das im Jahr 2014 begann. Gemeinsam mit vielen Augsburger Grundschulkindern sammelte das Team von MEHR MUSIK!, dem Musikvermittlungsprogramm der Stadt Augsburg, zahlreiche Liedtitel in vielfältigsten Sprachen. Mithilfe von Experten - Musiker*innen aus Deutschland, der Türkei, Weißrussland, Siebenbürgen, Afghanistan, Angola, Kamerun, Frankreich und dem Iran - wurden aus der Liste der Kinder 18 Lieder ausgesucht, stellvertretend für die musikalische Vielfalt, die in Augsburg vorhanden ist. 30 Grundschüler*innen wurden zudem von der „Stiftung Zuhören“ zu "Kinderreportern" ausgebildet; aus ihren Treffen mit den Musikexpert*innen entstanden kurze Hör-Interviews, die uns die Menschen und ihre Instrumente näherbringen.</p> <p>Die Liedersammlung liegt als Buch vor – mit Noten, Texten und Aussprachehilfen, kurzen Porträts und einer kleinen Instrumentenkunde, Anregungen zum Einsatz des Materials sowie zwei CDs mit der Musik und den Interviews. Seit 2015 trägt MEHR MUSIK! die Lieder durch Fortbildungen weiter. In regelmäßigen Mitsingkonzerten treffen sich Kinder und das RADIO VIELFALT-Ensemble zum gemeinsamen Singen. RADIO VIELFALT ist Träger des JUNGE OHREN PREISES. In diesem Kurs stellen wir RADIO VIELFALT und das begleitende Material vor und wollen auch gemeinsam einige der Lieder singen.</p>
♦ Max. 20 Teilnehmende	
Samstag, 10. März 11 Uhr	
Kaminzimmer 105	
GS, A	

Stefan Kalmer & Sebastian Reutter	Frische Kanons & Populäre Musik im A-cappella-Chor. Reading-Session mit methodischen Hinweisen
Workshop	<p>Auf die Teilnehmer*innen warten polyphoner Singspaß für Chor und Klasse – für gleiche und gemischte Stimmen sowie Pop-Arrangements im gemischten Chor.</p> <p>Gesungen werden Stücke aus „Music with her silver Sound - 30 frische Kanons“ von Stefan Kalmer und Neues aus der Reihe „Bosse Hits a cappella“.</p> <p>♦ Voraussetzung: Grundlegende Kenntnisse im Blattsingen</p>
Donnerstag, 8. März 14 Uhr	
Chorsaal 144	
MS/RS/GY, Sek I/II	
<i>Veranstaltung unterstützt durch den Bosse-Verlag</i>	

Prof. Dr. Franz Körndle	Shoah und Musik. Arnold Schönberg: Ein Überlebender aus Warschau
Vortrag/Präsentation	In seiner 1947 geschaffenen Komposition „Ein Überlebender aus Warschau“ reflektiert Arnold Schönberg die Ereignisse im Warschauer Ghetto im Jahr 1943. Im Vortrag wird die Entstehung des Werkes vorgestellt und in den Kontext der Exiljahre des Komponisten gestellt. Von Schönberg vollkommen unbemerkt, aber nur einen Spaziergang von ihm entfernt vollendete ebenfalls im Sommer 1947 Thomas Mann seinen Roman „Doktor Faustus“, womit sich manche überraschende Parallelen beobachten lassen.
Donnerstag, 8. März 16 Uhr	
Großer Konzertsaal	
RS/GY	

Ute Legner & Ingrid Hausl	Radio Vielfalt – eine musikalische Spurensuche. Mit Grundschulkindern auf der Suche nach Liedern ihrer Kindheit
Vortrag/Präsentation mit Praxis	RADIO VIELFALT ist ein interkulturelles Kinderliederprojekt, das im Jahr 2014 begann. Gemeinsam mit vielen Augsburger Grundschulkindern sammelte das Team von MEHR MUSIK!, dem Musikvermittlungsprogramm der Stadt Augsburg, zahlreiche Liedtitel in vielfältigsten Sprachen. Mithilfe von Experten - Musiker*innen aus Deutschland, der Türkei, Weißrussland, Siebenbürgen, Afghanistan, Angola, Kamerun, Frankreich und dem Iran - wurden aus der Liste der Kinder 18 Lieder ausgesucht, stellvertretend für die musikalische Vielfalt, die in Augsburg vorhanden ist. 30 Grundschüler*innen wurden zudem von der „Stiftung Zuhören“ zu "Kinderreportern" ausgebildet; aus ihren Treffen mit den Musikexpert*innen entstanden kurze Hör-Interviews, die uns die Menschen und ihre Instrumente näherbringen. Die Liedersammlung liegt als Buch vor – mit Noten, Texten und Aussprachehilfen, kurzen Porträts und einer kleinen Instrumentenkunde, Anregungen zum Einsatz des Materials sowie zwei CDs mit der Musik und den Interviews. Seit 2015 trägt MEHR MUSIK! die Lieder durch Fortbildungen weiter. In regelmäßigen Mitsingkonzerten treffen sich Kinder und das RADIO VIELFALT-Ensemble zum gemeinsamen Singen. RADIO VIELFALT ist Träger des JUNGE OHREN PREISES. In diesem Kurs stellen wir RADIO VIELFALT und das begleitende Material vor und wollen auch gemeinsam einige der Lieder singen.
♦ Max. 20 Teilnehmende	
Samstag, 10. März 11 Uhr	
Kaminzimmer 105 GS, A	

Ursel Lindner	Heimliche Hymnen
Vortrag/Präsentation mit Praxis	Lieder, die sich neben einer offiziell definierten Nationalhymne heimlich ihren Weg als Hymne in die Köpfe der Menschen eines Volkes bahnen, weisen oft eine immense Schlagkraft auf. Häufig sind es eben nicht die „offiziellen“ Nationalhymnen, die sich für die Identifikation mit einem Volk, einer gesellschaftlichen Haltung oder einer Überzeugung eignen. Politische Ereignisse, aber auch zufällige individuelle Vorfälle können Initialzündungen für die Entstehung „heimliche Hymnen“ werden. Aus unterschiedlichen Ländern werden solche authentischen Lieder und ihre Geschichte vorgestellt. Dabei werden die Lieder mit stilistisch stimmigen Begleitsätzen musiziert in einer Form, in der sie ohne Probleme im Klassenunterricht umgesetzt werden können. Schüler*innen aller Klassenstufen können so einen faszinierenden Blick auf die Zusammenhänge von Leben und Lied werfen, Zusammenhänge erkennen und neue Einblicke gewinnen.
Freitag, 9. März 16 Uhr Wdh.: Samstag, 10. März 11 Uhr	
Saal 130	
MS/RS/GY, Sek I/II A	
Veranstaltung unterstützt durch den Helbling Verlag	

Dr. Juliane Ludwig & Klaus-Peter Werani (Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks – Education)	Komponieren in der Klasse: die „Response“-Methode. Erfahrungen aus dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks
Vortrag/Präsentation mit Praxis & Workshop	<p>Musik ist am spannendsten, wenn man mitmachen kann. Aktive Teilhabe ist daher ein Grundsatz von BRSO Education, dem Musikvermittlungsprogramm des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks (BRSO).</p> <p>Eine bewährte Methode, um Kinder und Jugendliche aktiv musizierend einzubinden und sie gleichzeitig an ein bestimmtes Werk heranzuführen, ist im deutschen Sprachraum als „Response“ bekannt geworden. Schüler erkunden ein musikalisches Werk, indem sie den Weg des Komponisten nachvollziehen und vor allem durch Klangexperimente und Improvisation eine eigene musikalische Antwort auf das Ausgangsstück entwickeln. Das Besondere daran: Musikalische Vorkenntnisse sind für eine Teilnahme nicht nötig.</p> <p>Wie diese Methode funktioniert und in welchen Kontexten sie angewandt werden kann, ist Thema dieses Workshops. BRSO Education-Referentin Juliane Ludwig berichtet von den Erfahrungen des Symphonieorchesters, das seit über 10 Jahren mit Response arbeitet. Vor allem können die Teilnehmer aber Response im Selbstversuch erfahren: Unter Anleitung von Klaus-Peter Werani, Bratschist im Symphonieorchester und Komponist, entwickeln Sie ihre eigene musikalische Antwort auf das „Deutsche Requiem“ von Johannes Brahms!</p> <p>◆ Bitte wenn möglich eigene Instrumente mitbringen!</p>
◆ Max. 15 Teilnehmende	
Freitag, 9. März 14 Uhr	
Saal 130	
A	

Eva & Bernd Lücking	Rhythm & Groove. Rhythmisch-perkussives Musizieren mit Stimme, Körper & Instrument
Workshop	<p>Die Teilnehmenden lernen schulerprobte Arrangements kennen: Klassen-Groove mit Body- & Bankpercussion, Boomwhackern und Handglocken.</p>
Freitag, 9. März 11 Uhr	
Wdh.: Freitag, 9. März 14 Uhr	
Chorsaal 144	
MS/RS/GY	

Florian Mohr	Populäre Musik im Unterricht - kompetenzorientiertes Arbeiten am Beispiel ausgewählter Unterrichtskonzepte und Materialien
Workshop	<p>In diesem Workshop werden spezifische Herangehensweisen an Populäre Musik sowie entsprechende Unterrichtskonzepte und Materialien vorgestellt, erprobt und diskutiert, die ein eigenständiges, leistungsdifferenziertes und kompetenzorientiertes Erarbeiten von theoretischen und praktischen Inhalten ermöglichen sollen.</p> <p>◆ Bitte wenn möglich eine eigene E-Gitarre oder einen E-Bass mitbringen! (Dies ist jedoch keine Voraussetzung für die Teilnahme.)</p>
◆ Max. 20 Teilnehmende	
Donnerstag, 8. März 14 Uhr	
Wdh.: Donnerstag, 8. März 16 Uhr	
Kaminzimmer 105	
GY, Sek I	

Ulrich Moritz	Groove Games
Workshop	<p>Die geniale Mischung für alle, die mit Sprache und Rhythmus spielen wollen! Auch wer Schüler*innen hat, die die deutsche Sprache nicht cool, aber Body-Grooves toll finden, wird hier Anregungen finden. Zahlen spielen eine Rolle, Körperteile, Monster, Tiere. Aber keine Angst: Es kommen auch kurze deutsche Rhythmustexte vor!</p> <p>Die einfacheren Stücke sind zum Aufwärmen, Eingrooven, Kontakt-Finden, Spaß-Haben geeignet. Andere sind etwas anspruchsvoller und benötigen etwas mehr Übungszeit und Konzentration. Wobei die Herausforderung eher in der Bewältigung der Bodypercussion-Rhythmen bestehen wird als im englischen Vokabular oder in der Aussprache. See you later, alligator!</p>
Freitag, 9. März 9 Uhr	
Großer Konzertsaal	
GS, Sek I, A	

Ulrich Moritz	Fantastic Plastic Grooves
Workshop	<p>Von Plastik gibt es zu viel. Plastik ist Müll. Aber Plastik klingt einfach gut! Bevor sie wiederverwertet werden, können wir mit Plastikflaschen, -bechern und -eimern schöne Rhythmusspiele und abwechslungsreiche Rhythmus-Musik machen.</p> <p>Jede dieser „Instrumenten-Gruppen“ bietet uns neue und immer wieder überraschende Spiel-Möglichkeiten, verlangt aber auch ganz neue Handhabungen. Wir werden einfache, aber sehr unterschiedliche Spiele und Stücke kennen lernen: von Weitergabe- und Partnerspielen über Warm Ups und Improrunden bis zu kleinen bühnentauglichen Stücken.</p> <p>◆ Bitte nach Möglichkeit einen stabilen Plastik-Eimer mitbringen!</p>
Freitag, 9. März 11 Uhr	
Großer Konzertsaal	
GS 3/4, Sek I/II, A	

Ulrich Moritz	Rhythm Songs
Workshop	<p>Melodie und Rhythmus, Bodypercussion und Gesang: so elementar, so grundlegend, so schön (und manchmal so schwierig). Ohne Hilfsmittel haben wir alles, was wir für das musikalische Vergnügen und Lernen brauchen. Nach kurzen Übungen mit Bodypercussion-Rhythmen und Gesangs-Motiven werden wir einige Lieder mit ihren „Grooves“ erarbeiten: altbekannte und ganz neue, aus Afrika, Amerika, Europa...</p> <p>Am eigenen Körper erleben wir das Zusammenwirken und die Spannung zwischen den zwei Ebenen. Die Bodypercussion gibt dem Gesang eine „groovige“ Basis, Lebendigkeit und rhythmische Präzision; die Melodien verleihen den Rhythmen Farbe, Wärme und einen langen Atem.</p>
Freitag, 9. März 14 Uhr	
Großer Konzertsaal	
GS 3/4, Sek I/II, A	

Dr. Daniel Müllensiefen	Macht Musik wirklich schlau? Die Wirkung von Musik auf die Einstellung zu den eigenen Fähigkeiten
Vortrag/ Präsentation	<p>Der Vortrag geht zunächst der Frage nach, inwieweit sich die oft zitierten positiven Effekte von Musik auf kognitive, emotionale und soziale Fähigkeiten nach dem derzeitigen Stand der Forschung empirisch belegen lassen. Es wird gezeigt, wie schwierig es ist, tatsächlich die kausale Beziehung von aktiver Beschäftigung mit Musik und entsprechenden Transfereffekten nachzuweisen, wenn es nicht möglich ist, Entwicklungsverläufe nachzuverfolgen.</p> <p>In einem zweiten Teil werden die Ergebnisse der LongGold-Studie vorgestellt, einer neuen Langzeitstudie, die sich der Frage widmet, woher musikalische Fähigkeiten kommen und wie sich Musikalität im Jugendalter entwickelt. Die LongGold-Studie betrachtet zusätzlich mögliche Ursachen und Folgeeffekte von musikalischer Entwicklung in anderen Bereichen (z.B. Intelligenz, emotionale und sozialen Fähigkeiten sowie Einstellungen). Die bisherigen Ergebnisse belegen zwar keine direkten Effekte von musikalischem Training auf Intelligenz oder Schulleistungen. Sie zeigen aber, dass musikalische Aktivität direkt</p>
Freitag, 9. März 11 Uhr	
Kleiner Konzertsaal	
MS/RS/GY, A	

	<p>mit der Einstellung dazu verbunden ist, ob und inwieweit sich die eigene Musikalität und Intelligenz durch Lernen verändern lassen. Musikalische Aktivität ist daher indirekt auch mit der Entwicklung von Persönlichkeitsmerkmalen verbunden und kann sich so auf Schulleistungen und schulisches Selbstkonzept auswirken. Musik macht also nicht schlauer, kann sich aber auf die Einstellung zum Lernen positiv auswirken.</p> <p>Im dritten Teil des Kurses sollen Vorschläge erarbeitet werden, wie diese musik-induzierten Einstellungsänderungen im schulischen Musikunterricht thematisiert und praktisch verwendet werden können.</p>
--	---

Florian Niedrig	MusiX 5/6 Bayern – Das neue Kursbuch Musik für Bayern (LehrplanPLUS)
Vortrag/Präsentation mit Praxis	<p>Vermitteln Sie Ihren Schülerinnen und Schülern einen neuen, systematischen Zugang zur Musik - mit vielen praktischen Übermöglichkeiten und Spaß an der eigenen musikalischen Praxis!</p> <p>Vom Handeln zum Wissen: Lernen mit MusiX stellt den Musikunterricht vom Kopf auf die Füße. Dabei werden die im LehrplanPLUS geforderten Inhalte vollständig erfüllt und die ausgewiesenen Lernbereiche (Sprechen – Singen – Musizieren, Musik – Mensch – Zeit, Bewegung – Tanz – Szene, Musik und ihre Grundlagen) stets eng miteinander verschränkt.</p> <p>Neben dem Kursbuch „MusiX 5/6“ lernen Sie auch die begleitenden Medien (Schülerarbeitsheft, Lehrerband, DVD, digitale Version und Testgenerator) kennen.</p>
Samstag, 10. März 9 Uhr	
Chorsaal 144	
GY	
<i>Veranstaltung unterstützt durch den Helbling Verlag</i>	

Julian Oswald	Musikunterricht 5/6. Neue und praxisbewährte Unterrichtsansätze
Vortrag/Präsentation mit Praxis	<p>Je länger man ein Fach unterrichtet, desto schwieriger wird es, ein und denselben Stoff mit anhaltender Freude und Spritzigkeit zu unterrichten. In diesem Kurs werden neue Herangehensweisen an altbewährten Stoff der fünften und sechsten Klassen gezeigt. Da kommen dann auch schon mal eine Pizzamaus, eine Dschungelprüfung und ein Aufnahme ritual einer Westernstadt zu Einsatz! Und das Beste: Alle Stunden sind mehrfach im Unterricht erprobt und daraufhin überarbeitet worden – keine graue Theorie also, sondern Praxis 2.0!</p>
Donnerstag, 8. März 9 Uhr	
Saal 130	
RS/GY	
<i>Veranstaltung unterstützt durch Schott Music</i>	

Dr. Gabriele Puffer (Moderation) Prof. Dr. Bernd Clausen, Patrick Ehrich, Ursel Lindner, Felix Rosenberger, Prof. Dr. Hans-Ulrich Schäfer-Lembeck, Katrin Schmidmayr, Franziska Wehner, Michael Weidenhiller	Fachlich kompetent und flexibel einsetzbar – oder „Schulmusiker zweiter Klasse“? 10 Jahre gymnasiales Lehramt Musik in der Fächerverbindung
Podiumsdiskussion	<p>Seit 2008 existiert in Bayern das Studienangebot „Gymnasiales Lehramt Musik in der Fächerverbindung“. Alternativ zum Doppelfach-Studium erwerben die Studierenden hier die Lehrbefähigung in Musik und einem</p>
Freitag, 9. März	

14 Uhr	weiteren, grundständig und vertieft studierten Unterrichtsfach. Vertreterinnen und Vertreter aller Ausbildungsstandorte und -phasen, des Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst sowie Absolventinnen des neuen Studiengangs bilanzieren ihre Erfahrungen mit dem Modell.
Kleiner Konzertsaal	
GY, A	

Martina Raab	Neue Aufgabenkultur für den LehrplanPLUS
Vortrag/Präsentation	Aufgaben haben im Rahmen des kompetenzorientierten Unterrichts eine zentrale Bedeutung. In der Fortbildung werden Qualitätskriterien, Anregungen für die Entwicklung und Beispiele kompetenzorientierter Aufgaben vorgestellt.
Donnerstag, 8. März 16 Uhr	
Senatssaal 212	
MS/RS/GY, Sek I	

Kilta Rainprechter & Franz Adam	Die Tanzklasse. Ein Pilotprojekt am Goethe-Gymnasium in Regensburg
Vortrag/Präsentation mit Praxis	Seit dem Schuljahr 2014/15 bietet das Goethe-Gymnasium Regensburg eine TANZKLASSE! für Schülerinnen und Schüler der 5. Jahrgangsstufe an. Die Kinder werden dabei durch Tanz und Bewegung an lehrplanrelevante Inhalte herangeführt. Im Vortrag wird das Konzept vorgestellt.
Freitag, 9. März 9 Uhr	
Senatssaal 212	
A	

Inga Mareile Reuther	JEKISS® - Singende Grundschule
Vortrag/Präsentation mit Praxis	<p>Wie keine andere musikalische Betätigung besitzt das Singen integrative Qualitäten und eröffnet allen Kindern – ungeachtet ihrer Vorkenntnisse und Herkunft – eine aktive Teilhabe an Musik. Wie jedoch kann das Singen wieder als tägliche musikalische Grundnahrung in den Unterrichtsvormittag integriert werden und wirklich alle Kinder erreichen? Wie kann man Grundschüler und ihre Lehrkräfte in kürzester Zeit zum täglichen Singen in kindgerechter Tonhöhe motivieren?</p> <p>Antworten hierzu gibt Inga Mareile Reuther, Initiatorin und Entwicklerin des pädagogischen Konzeptes Jedem Kind seine Stimme - Singenden Grundschulen in Münster (JEKISS). Das dort umgesetzte Modellprojekt ist eine Kombination aus Schulchor, Lehrerfortbildung und regelmäßigen Singtreffen der ganzen Schulgemeinschaft, mit denen es gelingt, in kürzester Zeit eine Singende Grundschule zu werden.</p> <p>Die Kursleiterin gibt Impulse für einen qualitativ hochwertigen und bereichernden Einsatz der Stimme im Klassenunterricht und im Schulchor und zeigt, wie man dort die Freude am gemeinsamen Singen wecken kann. Die Teilnehmer lernen Stimmbildungsübungen und Lieder kennen, mit welchem sich sowohl Erstklässler als auch Viertklässler identifizieren können, und erarbeiten die dazu passenden Gesten und leichten Tanzchoreografien. Es werden Einstudierungstechniken vorgestellt, die nicht nur Singhemmungen abbauen, sondern auch das saubere Singen von Melodien und das schnellere Memorieren der Liedtexte ermöglichen. Für eine stilistisch passende und groovende Klavierbegleitung lernen die Teilnehmer die eigens für JEKISS entwickelten Klavierpatterns kennen.</p> <p>Im Kurs wird aus dem Liederband JEKISS-Sing mit! gearbeitet (Bosse BE 2853 /ISBN 978-3-7649-2853-7, 14.95 €). Dieser Band wie auch die anderen zu JEKISS gehörenden Unterrichtsmaterialien können auch innerhalb des Kurses erworben werden.</p>
Donnerstag, 8. März 9 Uhr	
Senatssaal 212	
GS, A	
<i>Veranstaltung unterstützt durch den Bosse-Verlag</i>	

Sebastian Reutter & Stefan Kalmer	Frische Kanons & Populäre Musik im A-cappella-Chor. Reading-Session mit methodischen Hinweisen
Workshop	<p>Auf die Teilnehmer*innen warten polyphoner Singspaß für Chor und Klasse – für gleiche und gemischte Stimmen sowie Pop-Arrangements im gemischten Chor. Gesungen werden Stücke aus „Music with her silver Sound - 30 frische Kanons“ von Stefan Kalmer und Neues aus der Reihe „Bosse Hits a cappella“.</p> <p>◆ Voraussetzung: Grundlegende Kenntnisse im Blattsingen</p>
Donnerstag, 8. März 14 Uhr	
Chorsaal 144	
MS/RS/GY, Sek I/II	
<i>Veranstaltung unterstützt durch den Bosse-Verlag</i>	

Felix Rosenberger	Die 11. Sinfonie "Das Jahr 1905" von Dmitri Schostakowitsch. Zugänge und Materialbausteine für den Unterricht
Vortrag/ Präsentation	<p>Dmitri Schostakowitsch entwickelte eine spezifische Lösung, in einer Diktatur aussagekräftige Werke mit vielfältigen Deutungsmöglichkeiten zu komponieren. Diese wird anhand von Analyse- und Interpretationsansätzen der 11. Sinfonie exemplarisch vermittelt. Die vorgestellten Materialien sind für die gymnasiale Oberstufe konzipiert.</p>
Freitag, 9. März 11 Uhr	
Kaminzimmer 105	
GY 11/12, Sek II	

Harald Rüschenbaum	Grundlagen erfolgreicher Arbeit mit Jazzensembles an Schulen
Workshop	<p>In diesem Kurs der LAG Jazz an Schulen in Bayern werden Grundlagen erfolgreicher Arbeit mit Jazzensembles an Schulen aufgezeigt. Praktische Übungen („Vom Fühlen über das Hören zum Spielen“) nehmen in lebendiger und offener Atmosphäre breiten Raum ein und machen für die Teilnehmer die Aspekte Wahrnehmung & Zusammenspiel, Rhythmik & Groove, Improvisieren & Dirigieren erfahrbar. Aber auch für den Klassenunterricht öffnen sich in diesem Konzept Wege, durch eigene Körpererfahrung zu „gefühltem Wissen“ zu gelangen. Durch Achtsamkeit stellt sich ein Gefühl ein, das man beobachten und vertiefen kann. Verstehendes und Fühlendes verbinden sich auf eindringliche Weise. Die lustvolle Herangehensweise, gepaart mit Energie und Humor, macht Freude. Nicht konsumieren ... sich einlassen auf Musik ist Thema dieses Kurses. Ein Kurs, der Lust auf mehr macht!</p>
Donnerstag, 8. März 9 Uhr	
Kleiner Konzertsaal	
A	

PD Dr. Annemarie Seither-Preisler	Wie die Gehirnentwicklung von frühem Musizieren profitiert und Lern- und Verhaltensauffälligkeiten entgegenwirkt: Ergebnisse der internationalen Langzeitstudie AMseL
Vortrag/ Präsentation	<p>Seit 2009 wird in Kooperation zwischen den Universitäten Graz und Heidelberg in einer Längsschnittstudie mit 220 Kindern untersucht, wie sich frühes Musizieren auf die Entwicklung des Hörvermögens und des Gehirns auswirkt. Dabei werden sowohl neuroanatomische Merkmale als auch die Präzision der neuronalen Verarbeitung erfasst. Des Weiteren sind sogenannte Transfereffekte - also mögliche positive Auswirkungen des Musizierens - auf Aufmerksamkeit, Sprachkompetenz und Lese-Rechtschreibfähigkeit von Interesse.</p> <p>Die bisherigen Ergebnisse von 3 Wiederholungsmessungen zeigen, dass neurologische Hörfunktionen über die Kindheit bis in die Pubertät hinein ausreifen. Das Tempo dieser natürlichen Entwicklung ist maßgeblich davon beeinflusst, wie viel in dieser Lebensphase musiziert wird. Außerdem besteht ein klarer Zusammenhang zwischen der Übeintensität und der Synchronisation der rechten und linken Gehirnhemisphäre. Dies ist von Bedeutung, da beide Hirnhälften bei der</p>
Samstag, 10. März 9 Uhr	
Kleiner Konzertsaal	
A	

	<p>Sprach- und Musikverarbeitung eine Spezialisierung aufweisen, wobei schnell veränderliche Merkmale (z.B. Konsonantenunterscheidung „B vs. P“) links und längere Informationseinheiten (Silben, Satzrhythmen) primär rechts verarbeitet werden. Eine Integration beider Zeitbereiche ist wesentlich, um Gehörtes mühelos zu verstehen und damit eine wichtige Voraussetzung für die Sprach- und Lese-Rechtschreibkompetenz. Befunde gibt es auch zu Kindern mit AD(H)S und Legasthenie: Bei ihnen waren die neurologischen Muster gegenläufig zu jenen der intensiv Musizierenden. Hier verlief die Entwicklung besonders langsam und die Hemisphärensynchronisation war deutlich beeinträchtigt. Ein Langzeitvergleich zeigt, dass die bei Kindern mit Lernstörungen beobachteten Auffälligkeiten sich durch intensives Musizieren deutlich verbesserten bzw. sogar normalisierten.</p>
--	--

Njamy Sitson & Prof. Peter Michael Hamel	Musik zwischen den Welten. Hören Lauschen Singen Trommeln Tanzen
Vortrag/Präsentation mit Praxis	<p>Einem kleinem Konzert „Musik zwischen den Welten“ mit Njamy Sitson (Stimme, Trommeln, afrikanische Harfe) und Peter Michael Hamel (präpariertes Klavier) folgt eine Animation zur aktiven Mitwirkung mit geführter Vokalimprovisation, Trommeln und Tanz. Ein Beitrag zur „Interkulturellen Kompetenz“!</p>
Donnerstag, 8. März 14 Uhr	
Saal 130	
A	

Dr. Kilian Sprau	Bewegung! Energie! Theorie? Ernst Kurths ‚energetische‘ Musiktheorie im Licht bewegungsorientierter Musikpädagogik
Vortrag/Präsentation	<p>Ernst Kurth (1886–1946) gilt als einer der wichtigsten Vertreter einer progressiv orientierten Musiktheorie zwischen den Weltkriegen. Zu den zentralen Gedanken seiner Lehre zählt die Erfassung musikalisch-struktureller Gegebenheiten unter dem metaphorisch „körperlichen“ Aspekt „energetischer“ Verläufe. Im Vortrag wird Kurths Analyse-Ansatz vorgestellt und mit zeitgenössischen Ansätzen der Musikpädagogik verglichen, die Bewegung als Zugang zum Verständnis musikalischer Abläufe propagieren.</p>
Freitag, 9. März 11 Uhr	
Saal 130	
A	

Prof. Dr. phil. habil. Maria Spychiger	Musik als Koordinationsmacht. Reflexionen über die große Veränderung einer zentralen Funktion der Musik
Vortrag/Präsentation	<p>Musizieren und Singen sind kraftvolles Medium der sozialen Koordination und Synchronisation: Menschen haben anhand von Rhythmus und Klang ihre Bewegungen und ihre Kraft gebündelt, haben auf diese Weise gejagt, Felder bestellt, geerntet, Lasten gezogen, im Handwerk einander „in die Hand gearbeitet“, Kinder in den Schlaf gewiegt oder getröstet, Kreisspiele und Tänze aufgeführt und vieles andere mehr. Auf diese Weise hat die menschliche Spezies Kultur hervorgebracht.</p> <p>Der Vortrag bringt Beispiele aus dem Alltag und wie sie sich im schulischen Musikunterricht abgebildet haben. Vor diesem Hintergrund wird deutlich, wie sehr sich im Zuge der Technologisierung und dem gesellschaftlichen Prozess der Individualisierung in den vergangenen Jahrzehnten diese Funktion der Musik in den spätmodernen Gesellschaften verändert hat.</p> <p>Angewandt unterrichtsbezogen denken wir in dieser Veranstaltung über den Kreis als Sozialform des Musikunterrichts nach, wie er sinnhaft und wirksam für die soziale Koordination durch Rhythmus, Singen, Sprechen und Spiel steht, und diskutieren dessen möglichen Funktionen und Potenziale für Inhalte und Aufgaben des Musikunterrichts im 21. Jahrhundert.</p>
Donnerstag, 8. März 16 Uhr	
Wdh.: Freitag, 9. März 9 Uhr	
Saal 130	
A	

Michael Strehler	„Tu was für andere und lern was dabei!“ Lernen durch Engagement – Service Learning: Beispiele auch für den Musikunterricht aller Schularten
Vortrag/Präsentation/ Workshop mit Erarbeitung von Beispielen durch die Teilnehmenden	<p>Wer erinnert sich nicht gerne an besonders gelungene Projekte, die aus dem Unterricht heraus entstanden sind und alle Akteure, vielleicht sogar die gesamte Schulfamilie, begeisterten? Die Öffnung der Schule in das soziale Umfeld, in die Kommune, in die Zivilgesellschaft hinein bietet gerade in Bezug auf den Bildungs- und Erziehungsauftrag aller Schularten eine wunderbare Möglichkeit zur bereichernden Projektarbeit mit außerschulischen Partnern. Der Erwerb vielfältiger Kompetenzen ist quasi „gratis“ mit dabei. Und noch viel mehr!</p> <p>Lernen durch Engagement (LdE) ist eine Lehr- und Lernform, die gesellschaftliches Engagement von Schülern mit fachlichem Lernen verbindet. Auch im Musikunterricht ist LdE möglich. Einige Schulen in Bayern haben sich bereits auf den Weg gemacht und LdE in ihr Schulprofil aufgenommen. Neben der fachlichen Information über LdE an Schulen, dem Einblick in aktuelle Schulprojekte und in die Angebote des bayerischen und des bundesdeutschen Netzwerks „Lernen durch Engagement“ werden zusammen mit den Kursteilnehmern Beispiele diskutiert und entwickelt, die der Musikunterricht in den verschiedenen Schularten beitragen kann. Für Schulleitungen bietet LdE zudem eine ideale Chance für die Schulentwicklung u.a. im Bereich der Werteerziehung, der politischen Bildung, des Demokratielernens und der Teamarbeit von Lehrkräften.</p>
Donnerstag, 8. März 16 Uhr	
Opernschule 33	
A	

Heidi Thum-Gabler	„Ein Kunstlied“ – In Szene gesetzt. Die Musik macht´s
Workshop	<p>Über szenisches Spiel werden die Teilnehmenden an ein ihnen vorher nicht bekanntes Kunstlied herangeführt. Am Ende steht die Präsentation des Kunstlieds. Durch Unterlegung mit Musik anderen Charakters wird die Wirkung der Szene neu beleuchtet; dabei wird deutlich, wie entscheidend der Einfluss von Musik ist. Der Kursaufbau ist in fünf Phasen gegliedert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine allgemeine Aufwärmphase baut Hemmungen ab und vermittelt ein Gefühl für darstellerische Aktivitäten. • Die sprachliche und die szenische Arbeitsphase führen in Etappen zur darstellerischen Ausgestaltung des Kunstlieds. • Musikalische Untermalung in Anlehnung an das Kunstlied. • Präsentation des Kunstlieds. • Interpretation der Szene durch Veränderung der musikalischen Begleitung. <p>◆ Wenn möglich, bitte Streich- und Blasinstrumente mitbringen (B- und C-Stimmen)!</p>
◆ Max. 40 Teilnehmende	
Donnerstag, 8. März 14 Uhr	
Senatssaal 212	
MS/RS/GY 8-10	

Heike Trimpert	Sing & Groove. Lieder und Improvisationsspiele mit Solmisation und Bodypercussion
Workshop	<p>Die Verbindung von relativer Solmisation und Bodypercussion ist genial! Beide Prinzipien arbeiten mit der Verknüpfung von innerer Wahrnehmung und körperlichem Ausdruck und können dazu dienen, sich tonale und rhythmische Strukturen aktiv musizierend und nachhaltig bewusst zu machen.</p> <p>Vor allem aber können wir sie im Unterricht zum genussvollen Spielen nutzen: mit einem Ton oder ganz vielen, mit puren Beats oder spannenden, körperlich herausfordernden Rhythmen und Bewegungsfolgen. Kleine auskomponierte "Rhythm Songs" – witzig oder besinnlich, manchmal mit Nonsens-Texten oder auch völlig ohne Worte – bieten uns Ausgangspunkt und Basis für elementare Improvisationen</p>
◆ Max. 40 Teilnehmende	
Samstag, 10. März 9 Uhr	
Großer Konzertsaal	
GS, Sek I	
Veranstaltung unterstützt durch den Helbling Verlag	

	mit Körper und Stimme, mit Rhythmus und Melodien im überwiegend pentatonischen Tonraum.
--	---

Heike Trimpert	Sing & Groove 2.0. Musiklehre „live“ erlebt mit Solmisation und Bodypercussion
Workshop	<p>Tonleitern, Intervalle, Taktarten und rhythmische Strukturen, Gehördiktate, Notenschrift ... wie viel Theorie braucht und verträgt ein lebendiger Musikunterricht? Und ist das nicht ohnehin ein Widerspruch: Theorie und Lebendigkeit?</p> <p>Nein! Beim Singen und Solmisieren, beim Stampfen, Klatschen, Schnipsen und "Betrommeln" des eigenen Körpers oder beim Zeigen der Solmisationsgesten erleben wir tonale und rhythmische Strukturen von Musik ganz direkt und unmittelbar – sozusagen am eigenen Leib. Wir lernen kleine "Rhythm Songs" kennen, die sich ganz konkret mit musikalischen Phänomenen wie Ganz- und Halbtönen, Polymetrik oder Dur-Moll-Tonalität befassen, und wenden diese Phänomene in Spiel- und Übungsformen improvisatorisch an. Auch die Hinführung zu Notation von Musik wird eine Rolle spielen – immer aktiv musizierend, versteht sich!</p> <p>◆ Voraussetzung: Elementare Solmisationserfahrung ist hilfreich, aber nicht zwingend erforderlich.</p>
◆ Max. 40 Teilnehmende	
Samstag, 10. März 11 Uhr	
Großer Konzertsaal GS, Sek I	
<i>Veranstaltung unterstützt durch den Helbling Verlag</i>	

Ulrich Unsel	Musik im KZ Dachau. Vortrag mit Ton- und Bildbeispielen
Vortrag/Präsentation	<p>Der Vortrag mit Ton- und Bildbeispielen befasst sich mit den Funktionszusammenhängen und strukturellen Hintergründen musikalischen Ausdrucks im KZ Dachau 1933 - 45. Er enthält einen Überblick und Einblick in die Quellenlage; thematisiert werden auch selbst- und fremdbestimmtes Musizieren im Lageralltag sowie das Instrumentarium der Musizierenden im KZ Dachau. Ein Exkurs gilt der Musik der Täter im KZ Dachau. Ergänzt werden die Ausführungen um einige Gedanken zu den Möglichkeiten der Bildungsarbeit zum Thema.</p>
Freitag, 9. März 16 Uhr	
NS- Dokumentationszentrum München Brienner Straße 34 80333 München	
A	

Andreas Veit	6 Jahre lang in EINER Streicherklasse? Erweiterter Musikunterricht an einer "normalen" Schule in Niedersachsen
Vortrag/Präsentation	<p>Das Konzept beginnt mit zwei Jahren Anfangstraining im Klassenverband, bei dem die Schüler*innen von einem Vierer-(Rolland-)Team betreut werden. Daran schließt eine Phase mit verpflichtendem privatem Instrumentalunterricht bei vierstündigem Musikunterricht bis Klasse 10 an.</p> <p>Geht das gut? Wie traut man sich aus der Grundschule dorthin? Der Vortrag stellt das Modell vor und thematisiert Erfahrungen mit Beratung, Instrumentenkauf und schulischer, lokaler sowie regionaler Einbindung intensiver musikalischer Arbeit mit einer „Nicht-Elite-Klasse“.</p>
Samstag, 10. März 11 Uhr	
Chorsaal 144	
MS/RS/GY, Sek I	
<i>Veranstaltung unterstützt durch Schott Music</i>	

Klaus-Peter Werani & Dr. Juliane Ludwig (Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks – Education)	Komponieren in der Klasse: die „Response“-Methode. Erfahrungen aus dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks
Vortrag/Präsentation & Workshop	<p>Musik ist am spannendsten, wenn man mitmachen kann. Aktive Teilhabe ist daher ein Grundsatz von BRSO Education, dem Musikvermittlungsprogramm des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks (BRSO).</p> <p>Eine bewährte Methode, um Kinder und Jugendliche aktiv musizierend einzubinden und sie gleichzeitig an ein bestimmtes Werk heranzuführen, ist im deutschen Sprachraum als „Response“ bekannt geworden. Schüler erkunden ein musikalisches Werk, indem sie den Weg des Komponisten nachvollziehen und vor allem durch Klangexperimente und Improvisation eine eigene musikalische Antwort auf das Ausgangsstück entwickeln. Das Besondere daran: Musikalische Vorkenntnisse sind für eine Teilnahme nicht nötig.</p> <p>Wie diese Methode funktioniert und in welchen Kontexten sie angewandt werden kann, ist Thema dieses Workshops. BRSO Education-Referentin Juliane Ludwig berichtet von den Erfahrungen des Symphonieorchesters, das seit über 10 Jahren mit Response arbeitet. Vor allem können die Teilnehmer aber Response im Selbstversuch erfahren: Unter Anleitung von Klaus-Peter Werani, Bratschist im Symphonieorchester und Komponist, entwickeln Sie ihre eigene musikalische Antwort auf das „Deutsche Requiem“ von Johannes Brahms!</p> <p>◆ Bitte wenn möglich eigene Instrumente mitbringen!</p>
◆ Max. 15 Teilnehmende	
Freitag, 9. März 14 Uhr	
Saal 130	
A	

Dr. med. Martin Wimmer	Wie wirkt Musik im Kopf? Physiologische Grundlagen und neuronale Aspekte
Vortrag	<p>Im Vortrag werden neurophysiologische Grundlagen und interessante Forschungsergebnisse aus den Neurowissenschaften vorgestellt.</p>
Freitag, 9. März 16 Uhr	
Kleiner Konzertsaal	
A	

Dr. Andreas Wöfl	Einführung in die Musiktherapie
Workshop	<p>Dieser Workshop zur Einführung in die Musiktherapie gibt einen Einblick in einige zentrale Methoden der Musiktherapie. Exemplarisch werden aktive und rezeptive Behandlungstechniken wie zum Beispiel die musiktherapeutische Improvisation in kleinen Übungen vorgestellt. Im Gespräch werden mögliche psychotherapeutische Wirkungsweisen für verschiedene Zielgruppen und Behandlungsaufgaben erörtert. Dabei werden sowohl problemfokussierte als auch übungszentrierte und ressourcenaktivierende Vorgehensweisen beschreiben. Abschließend werden einige musiktherapeutische Anwendungsmöglichkeiten in der Schule kurz aufgezeigt, insbesondere in Bezug den präventiv-therapeutischen Einsatz des Mediums Musik. Der Schwerpunkt des Workshops liegt in einer spielerischen Annäherung an die Wirkungspotentiale in der Musiktherapie.</p> <p>◆ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können gerne eigene Instrumente mitbringen.</p>
◆ Max. 25 Teilnehmende	
Freitag, 9. März 9 Uhr	
Kleiner Konzertsaal	
A	

Bernhard Zink	Keine Angst vor dem Lernbereich 3! Nicht bewegen – bewegen lassen...
Workshop	<p>Bewegen, darstellen, choreografieren – kann das die durchschnittliche Musiklehrkraft überhaupt leisten? Der Workshop gibt eine klare Antwort: Ja, ganz ohne Probleme!</p> <p>Quer zu Inhalten und Kompetenzerwartungen aus allen Altersstufen im LehrplanPLUS werden Methoden vermittelt, die einfach umzusetzen sind und für weitere Lehrplaninhalte eingesetzt werden können (z. B. Partituren lesen, Analyse, Werkbetrachtung, etc.). Die Formate sind so angelegt, dass die Lehrkraft selbst nur anzuleiten braucht, ohne selber körperlich tätig zu werden.</p> <p>Zum Workshop gibt es begleitend einen Methodenkatalog und Materialien wie Hörbeispiele und Arbeitsblätter, die den eigenen Einstieg in das Thema „Musik und Bewegung“ schneller und einfacher machen.</p>
◆ Max. 25 Teilnehmende	
Freitag, 9. März 16 Uhr	
Chorsaal 144	
GY, A	

Bernhard Zink	Komponieren mit Schülern
Vortrag – Workshop -	<p>Mehrfach findet sich im LehrplanPLUS die Kompetenzerwartung „Die SchülerInnen gestalten eigene Musik auf Basis von Ideen klassischer Komponisten“. Was der Horizont einer solchen Erwartung sein kann und wie man als MusiklehrerIn solche Prozesse bei Kindern und Jugendlichen anstößt, anleitet und zu einem Ergebnis führt, ist Inhalt des Workshops. Materialien, ein Skript mit konkreten Anleitungen und der Weg von der Idee zur Umsetzung, den die Teilnehmer selbst als KomponistInnen in der Gruppe gehen werden, sind die Basis für eine sehr praxisorientierte Fortbildung, die für uns Lehrer genauso spannend und inspirierend sein will wie als Lehrplaninhalt für unsere Schüler.</p> <p>◆ Bitte ein eigenes Instrument mitbringen!</p>
◆ Max. 25 Teilnehmende	
Samstag, 10. März 9 Uhr	
Saal 130	
GY, A	

Erich Zrenner & Andreas Hérm Baumgartner	Klage – Anklage – Gegenaktion. Auf den Spuren von Karl Amadeus Hartmanns musikalischem Widerstand
Vortrag – Workshop -	<p>An einem authentischen Ort (Hartmann-Gesellschaft im ehemaligen Wohnhaus des Komponisten, Franz-Joseph-Str. 20 in München Schwabing) begeben wir uns anhand des jüdischen Lieds „Elijah hanavi“ auf eine Entdeckungsreise durch das Schaffen eines der bedeutendsten deutschsprachigen Komponisten des 20. Jahrhunderts. Der Schwerpunkt wird auf Werken der Zeit zwischen 1933 und 1945 liegen. Karl Amadeus Hartmann versuchte mit seinen Werken seine Botschaft von grenzenloser und von politischen Systemen unabhängiger Humanität nach außen zu tragen – durch stetiges Einbeziehen von sich zu Klage- und Anklagechiffren erhebenden jüdischen Melodien ebenso wie mit Musik- und Textzitaten verfemter und verbotener Künstler. Hartmann verstand es sowohl als Komponist als auch als Programmierer der „musica viva“, in weit gesteckten Horizonten zu denken.</p> <p>Im zweiten Teil werden anhand von zwei konkreten Beispielen Möglichkeiten einer unterrichtlichen Verwendbarkeit vorgestellt. Eine Live-Aufführung ausgewählter Sätze aus Hartmanns Klaviersonate „27. April 1945“ (entstanden unter dem unmittelbaren Eindruck des Marsches der Dachauer KZ-Häftlinge) an Hartmanns eigenem historischen Flügel beschließt die Veranstaltung, in deren Umfeld auch eine kleine Ausstellung zu Leben und Werk Hartmanns besichtigt werden kann. Ein Besuch der Ausstellung ist auch am 9. und 10. März von 10.00 bis 18.00 Uhr möglich (Voranmeldung erbeten: 089/347967, info@hartmann-gesellschaft.de). Darüber hinaus bietet die Karl Amadeus Hartmann-Gesellschaft auch Besuche von Schulklassen oder Kursen mit Einführungen an.</p>
◆ Max. 30 Teilnehmende	
Donnerstag, 8. März 16.30 Uhr	
Karl-Amadeus- Hartmann- Gesellschaft e.V., Franz-Joseph-Str. 20, 80801 München	
MS/RS/GY ab Jgst. 9; Sek II	